

Stumpergasse 50

Zuvor: Große Steingasse 319.

Baujahr: 1903

Architekt: Alois Allesch

Miethaus aus der Gründerzeit-Doppeltrakter mit Verbindungstrakt

Ensembletypische Parzellenstruktur, erhaltene Fassade, erhaltene Struktur des Kernes, erhaltene Fenster, erhaltenes Dach, *Begrünung*



Bildquelle: Fellner/Tabor 1979

1877 – 1893 ist Sebastian Riepl hier Bäcker.

1892 ist Selina Sittig Lehrerin an der VS Sonnenuhrgasse 3.

1903 hat Adolf Pollak Putzwaren für Damen.

1903 wird das Gebäude neu errichtet (Auftraggeberin. Adelheid Pfaff).

1904 ist Albert Leitsch Lehrer an der Stumpergasse 56.

1905 – 1909 hat Klara Glückselig Putzwaren. Samuel Glückselig hat Chinasilber. Regine Marek hat Gemischtwaren. Aloisie Palme ist Postbeamtin. Jean Maria Bouchet hat eine Färberei. Sebastian Riepl ist Bäcker. Rudolf Schütz ist Eisenbahner.



Die Firma von Arnold Wolkenstein und Samuel Glückselig taucht erstmals im Jahr **1900** als Alpaka- Chinasilber- und Silberwarenfabrik auf.¹ Ab Mitte der **1920er** Jahre gibt es keinerlei Hinweise mehr auf sie. Bekannt ist aber, dass Entwürfe von Emanuel Josef Margold hier gefertigt wurden und wohl auch einige von Josef Hoffmann.

Bildquelle: Jugendstilforum: Made in Austria. 2023

1907 – 1913 handelt Max Faden mit Eiern. Klara Glückselig hat Putzwaren.

1908 hat Regine Arnold hier Damenkleider. Franz Bauer hat eine Geflügelhandlung.

1909 ist Therese Lebenhart hier Pfaidlerin.

1911 – 1913 hat Isidor Rothmayer Delikatessen. Anna Grundler hat Blumen. Franz Axamit hat Strohhüte. Franz Grünwald ist Schuster.

¹ Um **1850** erfand man in Europa „plattierte“ Ware, die an die Tradition silbergeschmiedeter aristokratischer Tafelkultur anschloss. Diese Gegenstände waren deutlicher günstiger im Materialwert, da eine Kupfer-Nickel-Zink-Legierung mit einer Silberschicht nur fein überzogen wurde. Speziell für bürgerliche Haushalte und Luxus-Hotelbetriebe wurden diese begehrten Objekte der Tafelkultur produziert. Zu diesen in Wien tätigen Firmen gehörten auch Wolkenstein & Glückselig. Der klingende Name ist mir immer schon aufgrund seiner Originalität aufgefallen und ich hatte richtig vermutet, dass die Familie nach **1938** Wien verlassen musste.

Arnold Wolkenstein und Samuel Glückselig

In den Adressbüchern wird am 26. Februar **1900** in der Stumpergasse 45 eine Alpaka – Chinasilber- und Silberwarenfabrik auf Arnold Wolkenstein und Samuel Glückselig eingetragen. Anschliessend zog das Unternehmen nur zwei Straßen weiter: in die Bürgerspitalgasse 6-10. In der Mitte der 20er Jahre sind die Einträge für die Fabrik dann zu Ende.

Anette Ahrens: 2023

Nachdem sich Kuno Grohmann **1930** unter dem Eindruck des New Yorker Börsenkrachs aus der Wiener Werkstätte zurückgezogen hatte, sprang ein letztes Mal eine Investorengruppe ein, was auch als Ära Alfred Hofmann verstanden wurde: Die Gesellschaftsanteile Kuno Grohmanns und Mäda Primavesis gingen auf Alfred Hofmann, Geschäftsführer der Schweizer Tapetenfabrik Tekko & Salubra mit der Niederlassung in Wien 1., Dominikanerbastei 17, und dem Baseler Geschäftsmann Georges Oeri über. Die beiden hatten einen Gesellschaftsanteil von je öS 94.500,-. Im Zuge weiterer Rationalisierungsmaßnahmen – Schließung des Modehauses und Einstellung der Keramikproduktion sowie Verlagerung der Produktion auf gängige Massenware – wurden am 31. Jänner **1931** Alfred Hofmann, Hans Heinrich Bischoff und Albert A. Hoffmann als neue Geschäftsführer eingesetzt, um das Unternehmen erneut zu sanieren. Zugleich wurde beschlossen, das Stammkapital auf öS 20.000,- herabzusetzen. Sämtliche Versuche fruchteten aber nicht. Nachdem bereits im November 1931 sämtliche Arbeiter und Künstler gekündigt worden waren und das Zentralbüro in Wien 7., Döblergasse 4, aufgelassen, daher der Betrieb eingestellt worden war, musste zwischen dem 12. und 20. September **1932** das gesamte Warenlager der Wiener Werkstätte vom *Wiener Auktionshaus Glückselig* versteigert werden. 2.523 Auktionsnummern kamen unter den Hammer. (*Restitutionsbericht Gemeindevausschuss Wien 2016*)

1913 ist hier die Zahlstelle III des Arbeiter-Abstinenten-Bundes. Adalbert Hochner hat Galanteriewaren. Anton Pospisil ist Installateur und Spengler. Antonie Hruska ist Stickerin. Daniel Pistorius ist Zimmerputzer.

50	G.-E.-Nr. 992.	
	Pfaff Hermine, i. V. Ferdinand Janisch, XIII. Linzer Str. 74.	E
	Sperl Juliana, Milchverschl.	P
	Neuwirth Anna, Naturblumenhdl.	P
	Axamit Franz, Stroh- u. Filzhut-Erz.	P
	Laub Leon, Fabr.	M
	Milch Ignaz, Branntweinverschl.	1
	Rind Emanuel, Gemischtw.-Hdl.	1
	Grünwald Franz, Ing., Oberinspektor i. P.	2
	Glückselig Samuel, Fabr.	2
	Herzog Emil, Reisender.	3
	Fried Ernestine, Privat.	3
	Hruska Antonie, Pfaidlerin.	M
	Donal Franz, Schriftsetzer.	M
	Kaguzki Gottfried, k. k. Polizei-Agent.	M
	Kramer Dorothea, Privat.	1
	Deutsch Regine, Privat.	2
	Selkowitz Moritz, Auslagenarrangeur.	2
	Dojava Karl, Zuschneider.	3
	Schwarz Max, Privatbeamter.	3
	u. 2 kleine Wohnungen.	

1914 – 1918 gehört das Haus Ferdinand Janisch. Im Parterre findensich eine Milchhandlung und ein Huterzeuger. Im Mezzanin sind eine Pfandlerin, ein Schriftsetzer und ein Polizist.

Anna Neuwirth verkauft Blumen am Zentralfriedhof. Klara Glückselig ist Modistin. Antonie Hruska ist Stickerin. Franz Axamit hat Strohhüte. Daniel Pistorius ist Zimmerputzer. Franz Grünwald ist Inspektor bei der Nord-West-Bahn. Andreas Haimburger ist Schuster.

1917 – 1820 macht die Fa. König Gas- und Wasser-Installationen. Samuel Glückselig erzeugt Chinasilber.

1919 kandidiert hier Hans Worel (Beamter; Sozialdemokraten) für den Gemeinderat.

Leopold König (Installateur) vertritt die Nationaldemokraten.

1921 – 1929 ist Samuel Glückselig Fabrikant und Hauseigner.² Anna Neuwirth verkauft Blumen. Maximilian Pistorius ist Bankbeamter. L. König hat elektrisches Spielzeug und Kleinmotoren. Franz Axamit hat Strohhüte. Nathan Stanger ist Rechtsanwalt. Marie Burian fertigt Damenblusen.

1926 erfolgt eine Renovierung durch Hans Baudisch.

² März **1925** trat August Wärndorfer seine Gesellschafteranteile an die *Gebrüder Glückselig* ab, die die Firma anschließend unter dem Namen Auktionshaus für Altertümer Glückselig selbständig weiterführten. Gesellschafterin war fortan ausschließlich die Antiquitätenhandlung J. Glückselig & Sohn. Maximilian fungierte neben Samuel Glückselig als zweiter Geschäftsführer des Auktionshauses, die Prokura hingegen wurde an August Wärndorfer abgegeben. Wärndorfer blieb für die Firma bis 1930 als Prokurist tätig, anschließend übernahm Felix Legat diese Funktion. Des Weiteren verantwortete Wärndorfer zwischen **1925** und **1927** die Gestaltung einiger Auktionskataloge. Ende 1933 zog die Firma in die Krugerstraße 10 in der Wiener Innenstadt und führte dort bis Juli 1937 im Palais Erdödy-Fürstenberg, in der Himmelfortgasse 13, Auktionen durch. Anschließend übersiedelten die Antiquitätenhandlung sowie das Auktionshaus in die Weihburggasse 27, Wien 1. Aufgrund ihrer jüdischen Herkunft waren die Gebrüder Glückselig nach dem "Anschluss" Österreichs an das Deutsche Reich im März 1938 der nationalsozialistischen Verfolgung ausgesetzt. Im Dezember 1938 übernahm der Maler und Grafiker Alois Lirsch die kommissarische Verwaltung der Antiquitätenhandlung J. Glückselig & Sohn und erhielt schließlich im Februar **1939** von der dem Staatskommissar für die Privatwirtschaft Walter Rafelsberger direkt unterstellten Prüfstelle der kommissarischen Verwalter den Auftrag diese zu liquidieren. Damit kam es auch zur zwangsweisen Stilllegung des Betriebs des Auktionshauses, da die Antiquitätenhandlung als Alleingesellschafterin nicht mehr existierte. Das Gewerberecht zur Abhaltung von Feilbietungen war den Brüdern Glückselig im September 1939 und das Recht auf den Handel mit Antiquitäten bereits im Oktober 1940 entzogen worden. Offiziell erfolgte die Löschung des Auktionshauses schließlich im April **1941** von Amts wegen.

1927 – 1939 sind Alois Frank und Gottfried Kaguzka hier Wachebeamte. Robert Pistorius ist städtischer Beamter. Moritz Selkowitz ist Kaufmann. L. König ist auch Installateur.

1938 gehört das Haus Malvine Müller. Im Tiefgeschoss sind eine Fürsorgerin, ein Fabrikant und ein Schaufensterdekorateur.

Die *Familie Glückselig* ist arisiert bzw. deportiert von anderen Anschriften deportiert.³

Alois Frank ist Wachebeamter, der wohl auch die folgenden Deportationen administriert:

Am 06.03.1938 wird Kamilla Kramer (Geb.: 29.07.1879) hier Stumpergasse 50 ermordet oder zum Selbstmord gezwungen.

Am 06.03.1938 wird Selma Kramer (Geb.: 09.03.1876) hier Stumpergasse 50 ermordet oder zum Selbstmord gezwungen.

1940 gehört das Haus J. Holland. Im Tiefgeschoss ist eine Fürsorgerin. Aloisia Frank macht Kragenputz.

1942 gehört das Haus J. Holland. Im Tiefgeschoss sind eine Fürsorgerin und ein Kürschner. Hubert Weithoffer ist Oberstleutnant.

Um 1945 wird Alexander Sandor Kaufmann (Geb.:16.03.1882) von hier, Stumpergasse 50 nach dem ehem. Jugoslawien/Jasenovac deportiert und in Jasenova am 22.04.1945 ermordet.

1947 hat Raimund Wachtlberger chirurgische Instrumente.

1949 wird eine Stützmauer ausgewechselt.

1953 – 1956 erfolgt eine Deckenauswechslung im Hof. Gustav Neuwirth hat Naturblumen.

1955 – 1957 erfolgt der Einbau eines Bades.

1970 hat Richard Heindl hier einen Nahrungsmittelhandel.

1971 ist Franz Hauer hier Chemischputzer.

1972 ist Horst Wenger Vermögensberater.

1974 – 1975 ist Willibald Köhsl (Wwe.) Brunnenbauer.

1976 erfolgt eine Pfeilerauswechslung.

1976 – 1986 hat die Fa. Faro eine Vermögensberatung. Horst A. Wenger hat einen Maschinenbau. Die Hauer GmbH. hat eine Chemischputzerei.

1979 hat Katharina Steiner hier einen Altwarenhandel.

1982 ist Gerhard Mayrhofer hier Präger.

³ Am 23.10.1941 wird Klara Glückselig (Geb.: 8.3.1887 in Wien) von der Liniengasse 2b/3 nach Wien/Litzmannstadt deportiert und in der Folge ermordet.

Am 23.10.1941 wird Friedrich Glückselig (Geb. 14.6.1885 in Schönberg - Mähr) von der Liniengasse 2b/3 nach Wien/Litzmannstadt deportiert und in der Folge ermordet.

Am 9.4.1942 wird Samuel Glückselig (Geb. 27.12.1873 in Wien) von 1., Rudolfplatz 13a/8 nach Wien/Izbica deportiert und in der Folge ermordet. (Bei diesem handelt es sich um den Mieter und Hauseigner im Haus Stumpergasse 50):

Am 28.6.1942 wird Samuel Glückselig (Geb. 26.8.1868 in Wien) von 2., Novaragasse 29/31 nach Theresienstadt deportiert und dort am 23.7.1942 ermordet.

1986 – 1992 sind hier die Handelsgesellschaften Abion und Faro.

1987 handelt Horst Wenger mit Holzwaren. Helmut Schober hat Spielwaren.

1990 macht Adolf Bieder hier Heißpräger.

1994 macht hier Adolf Bieder Kleindrucke.

1999 ist hier die L + T Coomputerhandels-GmbH.

2000 ist hier die Dr. Reither KEG (EDV-Beratung).

2002 hat Sunshine-Flowers hier Schnittblumen.

Seit **2009** ist hier die Fa. mic-Druck für Firmenstempel und kleinere Reproduktionen und die Fa. Filmzeug.



Ob Firmenschild, Plakat oder Poster, Banner, Bautafel oder Visitenkarten – bei mic-druck-stempel-schilder in Wien sind Sie mit allen Ihren Druckwünschen gut aufgehoben. Wir fertigen ganz individuelle Druckwerke für Sie an und stehen Ihnen von der Beratung und Planung über die Gestaltung und den Entwurf bis hin zur Satz-, Repro und Lithoerstellung und der Druckdurchführung zur Seite. Zusätzlich bieten wir Ihnen Stempel, Autobeschriftungen und einen freundlichen Copy-Service an.